Thurgau

Gesuch: Vorzeitiger Schnitt von extensiv oder wenig intensiv genutzten Wiesen zur Regulierung von Zottigem Klappertopf

Gesuchsteller:

Name:		**Betriebs-Nr:**	
Adresse:		**Telefon-Nr:**	
PLZ, Ort:		**Natel-Nr:**	

Biodiversitätsförderfläche(n), für welche ein vorzeitiger Schnitt beantragt wird:

Gemeinde	**Parzelle Nr.**	**BFF Typ** (extensive und wenig intensive Wiese, Krautsaum bei Hecke)	**QII**	**NHG***	**Fläche** (Aren)		
					Total BFF	**beantragt**	**bewilligt** (GSL/ARE)
			☐	☐			
			☐	☐			
			☐	☐			

*NHG = Flächen mit Naturschutzvertrag

1. Bedingungen für ein vorzeitiges Mähen

- Das Formular muss **fristgerecht** eingereicht werden (siehe weiter unten).
- Die Klappertopf-Dichte muss **mindestens 30 Triebe pro m²** betragen**.**
- Bei ganzflächiger Mahd muss sowohl innerhalb als auch ausserhalb der Vernetzungskorridore **ein Rückzugsstreifen von min. 10% der Fläche** in beliebiger Form belassen werden.
- Flächen von weniger als 1 Are pro Kultur können ohne Gesuch gemäht werden.
- **Falls eine QII-Beurteilung bevorsteht, ist kein Frühschnitt möglich.**

2. Auflagen

- Der Schnitttermin ist frühestens bei Beginn der Klappertopfblüte, spätestens jedoch wenn ¾ der Blüten des Hauptblütenstandes offen sind. Ein zu früher oder zu später Schnitt bringt keinen Erfolg.
- Ein Schnitt nach dem spätestens empfohlenen Stadium ist nicht gestattet.
- Die Massnahme des vorzeitigen Schnitts ist auf der gleichen Parzelle nur zweimal pro 8 Jahre erlaubt.
- Das gemähte Pflanzenmaterial muss unmittelbar nach dem Schnitt abtransportiert werden. Bei Silageherstellung, darf das Futter höchstens 1 Tag angewelkt werden.

3. Informationen zum Klappertopf

- Ausführliche Informationen zu dieser Pflanzenart sind auf der Rückseite dieses Gesuchs zu finden.

Datum: ..... Unterschrift des Gesuchstellers: .....

***Gesuche die NHG-Flächen enthalten, müssen beim Amt für Raumentwicklung** (barbara.weiss@tg.ch)*
alle anderen bei der Gemeindestelle für Landwirtschaft eingereicht werden

Vorgehen und Termine zur Gesuchseinreichung	**Talgebiet**	**Berggebiet**
1. Gesuchseinreichung bei GSL oder ARE (NHG-Flächen) bis:	**7. Mai**	**22. Mai**
2. Kontrolle der Fläche durch die GSL/ARE und schriftliche Abgabe der Bewilligung (Gesuchskopie) an Bewirtschafter bis:	**19. Mai**	**1. Juni**
3. Die GSL/ARE gibt das Gesuch dem Landwirtschaftsamt ab bis:	**30. Juni**	**30. Juni**

Ist durch die Gemeindestelle für Landwirtschaft bzw. das ARE auszufüllen

Begründung bei negativem Gesuchsentscheid: .....

.....

.....

Datum: ..... Unterschrift Gemeindestelle/ARE: .....

Informationen zum Zottigen Klappertopf

Mit dem Ausbleiben der Düngung und der Festlegung des ersten Schnitttermins nahm in den letzten Jahren auf gewissen Biodiversitätsförderflächen (BFF) der Zottige Klappertopf (*Rhinanthus alectorolophus* L.) überhand. Obwohl in diesen Flächen in geringen Anteilen durchaus erwünscht, ist diese Pflanze bei starkem Auftreten problematisch (leicht giftig und verdrängt als Halbschmarotzer die Gräser). Als einjährige Pflanze ist er auf eine regelmässige Versamung angewiesen, was durch die Vorverlegung des ersten Schnitts um etwa einen Monat (Tal- und Berggebiet) unterbunden werden kann. Besonders wirkungsvoll ist das unmittelbare Wegführen des gemähten Pflanzenmaterials. Auch die Herstellung von wenig angewelkter Silage ist wirkungsvoll. Mit der Massnahme des vorzeitigen Schnittes kann der Klappertopf effizient zurückgedrängt werden. Diese Massnahme muss aber eventuell alle 5-6 Jahre wiederholt werden.

Zottiger Klappertopf in Vollblüte

Dietl & Jorquera, 2007

Zottiger Klappertopf im vegetativen Zustand

Foto: D. Nyfeler

Wiesenbestand <u>über</u> der Bekämpfungsschwelle

Foto: D. Nyfeler

Wiesenbestand <u>unter</u> der Bekämpfungsschwelle

Foto: D. Nyfeler